

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 162. Jahrgang · Nr. 295 · Fr. 2.70 · www.zuonline.ch



ZS Carpoint AG
Lkw – PW – Motos
Spengler- und Lackierarbeiten
Riedmattstrasse 6, 8153 Rümlang
Telefon 043 810 60 20
www.zs-carpoint.ch

Unfallreparaturen
Scheibenersatz
Lackierarbeiten
Restaurationen
Ersatzwagen

Modell-Rennauto
Sascha Kousz aus Bülach ist Schweizer Meister geworden.
SEITE 3

Rekordhalter
Peter Colat aus Rafz fühlt sich unter Wasser am wohlsten.
SEITE 4

Promi-Magazin
Jungfilmer Pascal Scheiber aus Niederhasli spricht mit Stars.
SEITE 5

Fertig mit subventionierten Bäumen

CHRISTBÄUME. Keine schöne Bescherung für die Unterländer Christbaumproduzenten: Das Parlament streicht ihnen die Subventionen für die Plantagen.

Da vergehen den Christbaumzüchtern die weihnachtlichen Gefühle: Das Parlament in Bern streicht ihnen die Direktzahlungen für ihre Christbaumplantagen. Dies berichtet die «NZZ am Sonntag». In der neuen Agrarpolitik, welche die Parlamentarier in der Wintersession verabschiedet haben, verlieren die Christbäume ihre Beitragsberechtigung.

Den Unterländer Züchtern ist dabei alles andere als besinnlich zumute – zumal immer mehr Landwirte in der Region auf das Aufziehen und Verkaufen von eigenen Weihnachtsbäumen setzen (der «Zürcher Unterländer» berichtete).

Grosse Ausfälle

«Ich bin sehr enttäuscht», sagt zum Beispiel der Rafzer Landwirt Armin Baur. Er ist erst 2008 in die Weihnachtsbaumproduktion eingestiegen und möchte in absehbarer Zeit auch Grossverteilern beliefern. Rund zwei Hektaren bewirtschaftet Baur. Mit der Agrarreform entgehen ihm nun



Beim Klotener Alfred Spaltenstein machen die Subventionen für die Christbaumzucht rund 10 000 Franken aus. Bild: Sibylle Meier

jährliche Direktzahlungen in Höhe von rund 2700 Franken – bei anderen liegt der Ausfall gar

im fünfstelligen Bereich. Die Landwirtschaftspolitik sei zu sprunghaft, ärgert sich Baur.

«Alle vier Jahre ändert wieder etwas.» So sei es kaum möglich, einen Betrieb auf Dauer in eine

Richtung zu lenken. Aufgeben will Baur seine Zucht dennoch nicht. (fab) **Seite 3**

Debatte um Waffen entbrannt

NEWTOWN. Nach dem Schulmassaker von Newtown mit 28 Toten sind in den USA erneut Diskussionen um das Waffenrecht aufgekommen. Demokratische Senatoren forderten eine Verschärfung der Gesetze. Präsident Barack Obama rief zu entschiedenen Schritten gegen Waffengewalt auf. Die Zeit zum Handeln sei gekommen, sagte der Präsident am Sonntagabend an einer Trauerfeier für die Opfer in Newtown. «In den kommenden Wochen werde ich meine Macht im Amt zu Bemühungen nutzen, die darauf abzielen, weitere Tragödien wie diese zu verhindern», sagte Obama.

Die demokratische Senatorin Dianne Feinstein kündigte eine Gesetzesinitiative an. Sobald der neue Kongress im Januar seine Arbeit aufgenommen habe, werde sie die Initiative zum Verbot von Sturmgewehren in den Senat einbringen. (sda) **Seite 17**

Zutrittsalter für alle Kinos gleich

BERN. Bisher war es von Kanton zu Kanton unterschiedlich, ab welchem Alter Kinofilme freigegeben wurden. Ab 2013 gelten in der ganzen Schweiz dieselben Alterslimiten. Die neu gegründete Schweizerische Kommission Jugendschutz im Film gibt Empfehlungen zum Zulassungsalter für Filmvorführungen ab. Im Kanton Zürich tritt die Regelung wegen einer Beschwerde allerdings noch nicht in Kraft. (red) **Seite 15**

Erlösung für Züri Unterland

VOLLEYBALL. Ausgerechnet im 13. Saisonspiel in der NLA ist dem Tabellenletzten Züri Unterland gegen Lutry-Lavaux der erste Sieg gelungen. 24 Stunden später doppelten sie im Cup nach. Ihre weiblichen Klubkolleginnen schieden dagegen aus dem Pokalwettbewerb aus. (red) **Seite 10**

Kantonsrat verwandelt Defizit im Budget in ein Plus

ZÜRICH. Das 14-Milliarden-Budget 2013 des Kantons ist unter Dach. Die bürgerliche Mehrheit des Kantonsrates hat es gestern gutgeheissen. SP und Grüne sagten Nein.

THOMAS SCHRANER

Nach 16-stündiger Debatte war das Budget des Kantons mit Ausgaben von 14,2 Milliarden und einem Minus von 104 Millionen gestern gegen Mittag im Trocknen. Der Kantonsrat hatte es mit 120 gegen 53 Stimmen angenommen. Nein sagten SP und Grüne. Zur Feier des Tages brachte Regierungspräsident Markus Kägi (SVP) seinen Kommentar in Versen vor. Er tönte dabei an, dass die Regierung nicht sehr glücklich

ist mit dem Ergebnis. Grund ist der pauschale Sparbefehl von 250 Millionen Franken, auf den sich SVP, FDP, CVP, BDP und EDU nach langem Feilschen geeinigt hatten. Dieser Betrag verwandelt das ursprüngliche Defizit im regierungsrätlichen Budget in ein deutliches Plus.

Gesetzlich bindend ist der pauschale Sparauftrag nicht, wie Finanzdirektorin Ursula Gut (FDP) mehrfach betonte. Gestern ging sie darauf aber nicht mehr ein. Sie sagte nur, die Regierung werde das Budget restriktiv vollziehen. Ähnlich hatte sie schon vor einem Jahr den damaligen pauschalen Sparauftrag von 300 Millionen kommentiert. Aktiv gespart wurden dann allerdings nur 6 Millionen Franken. Der Rest floss durch nicht geplante Mehreinnahmen ins Budget.

Der Präsident der Finanzkommission, Jean Philippe Pinto (CVP, Volketswil), betonte, das gehe so nicht. Die Regierung müsse die Kürzung mit Sparmassnahmen umsetzen. Umgekehrt forderte die Linke von der Finanzdirektorin, sich endlich klar vom Pauschalsparen zu distanzieren. «Ignorieren sie diesen ungesetzlichen Auftrag», sagte SP-Fraktionschef Raphael Golta (Zürich). «Lieber kein Budget als ein verlogenes», begründete er das Nein seiner Partei. Die grüne Fraktionschefin Esther Guyer (Zürich) erklärte, sie habe genug von diesem «alljährlichen Theater». Tatsächlich hat der Kantonsrat diese Sparmethode bereits zum fünften Mal angewendet. SVP-Fraktionschef Jürg Trachsel (Richterswil) kritisierte, der Regierung fehle seit Jahren der Wille, die ständig steigenden Ausgaben zu drosseln. **Seite 13**

GLP-Initiative eingereicht

BERN. Die Grünliberale Partei hat es geschafft: Sie konnte gestern ihre Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» in Bern einreichen. Zwar wird nun die Bundeskanzlei die Unterschriften wie üblich genau prüfen. Aber die 108 721 Unterschriften müssten nach bisherigen Erfahrungen reichen, damit die Initiative mit mindestens 100 000 gültigen Unterschriften zustande kommen wird.

Das ist ein grosser Erfolg für Martin Bäumle, den fast omnipräsenten Präsidenten der Grünliberalen. Der Dübendorfer Nationalrat mochte aber auch in der Stunde des Triumphs nicht abheben. Vielmehr stellte er in Aussicht, die Initiative zurückzuziehen. «Wenn Bundesrat und Parlament rasch selber ein gutes Projekt für eine ökologische Steuerreform vorantreiben, werden wir die Initiative wohl zurückziehen.» (mbr) **Seite 15**

ANZEIGE

Hotel Restaurant
Bienengarten Dielsdorf
044 853 12 17

L'odeur de la mer...

Austern, Muscheln, Coquilles St. Jacques – kommen täglich frisch aus dem Meer in die Bienengarten-Küche. Merveilleux!

www.bienengarten-dielsdorf.ch
geöffnet 9 bis 24 Uhr, Sa ab 18 Uhr

ANZEIGE

Rabaldo AG
Inhaber: B. Fries

Reparaturcenter für alle Kaffeemaschinen und Haushaltgeräte
Verkauf von Haushaltgeräten

Coffee

Dorfstr. 27, 8165 Schleinitikon
Tel: 044/432 91 00 / www.rabaldo.ch
Öffnungszeiten
Mo – Fr, 13:00 – 18:00 Uhr
Sa, 09:00 – 12:00 Uhr
Reparaturannahmestelle auch im Kaff. Treff in Flühbach

Unterland Wetter heute

3° 4°

weiterhin unbeständig

